Eine neue Speiseröhre- und Magensonde mit Vorrichtung zu elektrischer Behandlung.

Von Dr. Walther Nic. Clemm,
Spezialarzt für Stoffwechsel- und Verdauungskrankheiten,
in Dresden.

Im Oktober vorigen Jahres kam in meine Behandlung der 43jährige Ofensetzer H. O., dessen Beschwerden von vornherein als Folgen einer Hysteria virilis imponierten. Der Mann legte ein äußerst ängstliches Wesen an den Tag, da er angeblich am Hinabschlucken der Speisen behindert war und seine Ernährung dadurch Not litt. Die Untersuchung mit der Magensonde ergab keinerlei abnorme Verhältnisse in der Speiseröhre und ebensowenig im Chemismus des Magens.

Von dem ganzen Stab von Aerzten, der den Mann bereits in Behandlung gehabt hatte, war denn auch übereinstimmend eine rein nervöse Störung angenommen und dementsprechende Therapie angewandt worden, wenn auch ohne jeden Erfolg.

Als sich mir eine elektrische Behandlung — abwechselnd galvanischer und Leduc'scher Strom, Anode von der Nase aus, Kathode über das Manubrium sterni, resp. umgekehrt — günstig erwies, suchte ich nach einem geeigneten Instrumente zur Einführung in den Oesophagus, dessen gänzlich intakte Beschaffenheit — bis auf einen deutlich ausgeprägten Krampf des oberen Muskelringes, der die Speiseröhre gegen den Pharynx abgrenzt — im Spiegelbilde mittels des Oesophagoscops nachgewiesen war.

Die vorhandenen Elektroden erwiesen sich als unzweckmäßig aus verschiedenen Gründen, sodaß ich zur Konstruktion einer eigenen Sonde schritt. Nachdem diese sich in mehrfacher Hinsicht als sehr zweckmäßig bewährt hat, übergebe ich sie hiermit der allgemeinen Beurteilung.

Die Firma Reiniger, Gebbert & Schall in Erlangen hat die Konstruktion dieser neuen Oesophagussonde übernommen; der Ruf der genannten Firma dürfte allein schon genügen, für Verwendung untadeligsten Materials Gewähr zu bieten.

Ein Gummischlauch von 62 cm Länge trägt oben, an seinem aus dem Munde hervorragenden Ende, einen S-förmig geschweiften Griff, in den die zwei Finger der haltenden Hand eingelegt werden können (1).

Durch das Lumen des Schlauches (2), der die gewöhnliche Stärke der Jaquestuben besitzt, ist das eigentliche Instrument hindurchgeführt:

¹⁾ Inzwischen hat sich mir Yatren auch in zwei Fällen von Ozaena, bei der bekanntlich echte Diphtheriebazillen und Pseudodiphtheriebazillen in den eitrigen Borken häufig nachgewiesen werden, sehr gut bewährt, indem der für die Umgebung höchst lästige Geruch nach wenigen Einblasungen geschwunden ist.

Um $7\frac{1}{2}$ cm länger als der Schlauch, spielt darin ein 4 mm starkes Spiralkabel aus Silberspiralgeflecht (3) und trägt an seinem oberen Ende den 2 cm langen Klemmschraubenansatz (4) für das Kabel, während an seinem unteren Ende die 12 mm lange Olive (5) aus Hartgummi befestigt ist, um die das naßgemachte Mulsäckchen mittels eines Gummiringes jedesmal zu Leitungszwecken befestigt werden kann. Diese Mulsäckchen mit Gummiring werden mit der Sonde mitgeliefert.

Die Schlauchseele bewegt sich spielend leicht in dem Gummischlauch nach oben oder unten, so leicht, daß bei senkrechter Haltung des Instruments die Endolive durch ihr eigenes Schwergewicht sofort die verfügbare Kabellänge — insgesamt mißt das ganze Instrument vom Schraubengriff bis zur Endolive $70\frac{1}{2}$ cm — mit sich ziehend nach unten fällt.

Diese Konstruktion ermöglicht einmal die Sondierung des Oesophagus, bei stenosierenden Hindernissen deren Durchföhrung mit der sich allmählich von der Spitze her verdickenden harten Olive, das Vorstrecken dieser mittels des im Schlauche selbst beweglichen Spiralandrins sowie die Gewinnung von Untersuchungsmaterial durch die rasch wieder zurückgezogene und gegen den Metallring des Schlauchendes gepreßte Endolive.

Andererseits aber handelt es sich um eine regelrechte Elektrode, als welche das Instrumentchen ja auch konstruiert ist, deren Länge sowohl die elektrische Behandlung der Speiseröhre in ihrer ganzen Länge als auch des Magens, in den die Elektrode sich vorschieben läßt, ermöglicht.

Die Zweckmäßigkeit und einfache Handhabung des Instrumentes werden seine Einführung in den Gebrauch des Spezialisten wohl rasch zur Folge haben.